Stadt Liestal
Einwohnerrat

Protokoll der 18. Sitzung des Einwohnerrates

vom 25. Juni 2014, 16.00 Uhr, im Landratssaal

Anwesend: 37 Mitglieder

Entschuldigt: Ratsmitglieder Beat Gränicher, Sabine Sutter und Marianne Quensel

Traktanden	**Laufnummer**
1. Protokolle der Ratssitzungen vom 30. April 2014 und 21. Mai 2014 *://: Das Protokoll vom 30.04.2014 wird einstimmig genehmigt.*	
2. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2014/2015 *://: Wahl von Heinz Lerf (FDP) als Präsident und Meret Franke (GL) als Vize-Präsidentin sowie Büromitglieder Fabian Eisenring (SP), Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP), Patrick Mägli (SP), Denise Meyer (SVP) und Sabine Sutter (FDP).* *Wahl von Ersatzmitgliedern Werner Fischer (FDP), Lisette Kaufmann (GL), Peter Küng (SP), Hans Rudolf Schafroth (SVP) und Verena Wunderlin (CVP/EVP/GLP).*	2014/129
3. Ersatzwahlen in einwohnerrätliche Kommissionen *://: Wahl von Kommissionsmitgliedern gemäss Vorschlag der Fraktionen.*	2014/130
4. Rechnung 2013 - Berichte Stadtrat und Finanzkommission (FIKO) *://: Die Rechnung 2013 bestehend aus der Einwohnerkasse, den Spezialfinanzierungen, dem Finanzvermögen und der Bilanz wird einstimmig genehmigt.*	2014/113 2014/113a
5. Amtsbericht 2013 - Berichte Stadtrat und Geschäftsprüfungskommission (GPK) *://: Der Amtsbericht 2013 wird einstimmig genehmigt.*	2014/108 2014/108a
6. Quartierplanvorschriften Altbrunnen - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK); 1. Lesung *Beratung von QP-Vorschriften in 1. Lesung.*	2014/107 2014/107a
7. Sanierung Fluhweg - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Bruttokredit für Wasserleitung (TCHF 250), Kanalisation (TCHF 520) und Strassenbau (TCHF 70) *://: Genehmigung von Krediten gemäss Anträgen Stadtrat und BPK.*	2014/115 2014/115a
8. Sanierung Munzachstrasse/Kettigerweg - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Bruttokredit für Wasserleitung (TCHF 520), Kanalisation (TCHF 540) und Strassenbau (TCHF 270)	2014/116 2014/116a

://: Genehmigung von Krediten gemäss Anträgen Stadtrat und BPK.

9.	Rückbau Rheinstrasse - Beantwortung der Interpellation betreffend Rückbau der Rheinstrasse von Jürg Holinger namens der Grünen Fraktion und Matthias Zimmermann namens der SP-Fraktion *Erledigt nach der Beantwortung durch den Stadtrat.*	2014/120
10.	BLPK-Reform, Besitzstand und Wahl Vorsorgeplan *://: Überweisung der stadträtlichen Vorlage mit grossem Mehr gegen 1 Nein-Stimme an die FIKO zur Vorberatung.*	2014/132
11.	Reglement über die Kinder- und Jugendzahnpflege vom 29.11.2000 (ESL 902.1); Teilrevision *://: Mit grossem Mehr gegen 6 Nein-Stimmen wird die stadträtliche Vorlage an die GOR zur Vorberatung überwiesen.*	2014/133
12.	Seltisbergerstrasse, Tempo 30 - Bericht Stadtrat zum Postulat von Regula Nebiker namens der SP-Fraktion betreffend Einführung von Tempo 30 an der Seltisbergerstrasse *Vertagt wegen Zeitmangel.*	2012/11 2012/11a
13.	OeW-Zonen, Überarbeitung - Bericht Stadtrat zur Motion der einwohnerrätlichen Fraktionen betreffend Überarbeitung der OeW-Zonen in Liestal *Vertagt wegen Zeitmangel.*	2013/35 2013/35a
14.	Gewerbezone „Untere Wanne“ - Postulat von Daniel Spinnler namens der FDP-Fraktion betreffend Prüfung einer neuen Gewerbezone „Untere Wanne“ *Vertagt wegen Zeitmangel.*	2014/127
15.	Verkehrsordnung im Stedtli - Postulat „Verkehrsordnung im Stedtli durchsetzen“ von Daniel Spinnler namens der FDP-Fraktion *Vertagt wegen Zeitmangel.*	2014/128

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) begrüsst die Ratsmitglieder, Gäste und Medienvertreter zur letzten Sitzung im Amtsjahr 2013/2014.

Mitteilungen des Ratsbüros

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) orientiert kurz über einige Punkte der letzten Bürositzung:

- Da im Anschluss an die heutige Sitzung das Amtsjahrschlussessen stattfinden wird, sollte die Sitzung bis maximal 18.00 Uhr dauern. Wegen der kurzen Sitzungsdauer wird auch keine Pause eingeschoben.

- Ratsmitglied Jürg Holinger (GL) scheidet per 30. Juni 2014 aus dem Rat aus. In seinem Rücktrittsschreiben hält Jürg Holinger fest, dass jeder Abschied schwer falle und dies trifft sicher auch für den Einwohnerrat zu. Während seiner 10-jährigen Tätigkeit als Ratsmitglied war Jürg Holinger in mehreren Kommissionen tätig, hatte als Ratspräsident des Amtsjahres 2010/2011 verantwortlich gezeichnet und war auch während mehreren Jahren Fraktionspräsident der Grünen Fraktion. Die von ihm geleistete Arbeit wird verdankt und Jürg Holinger für die Zukunft alles Gute gewünscht.

Tischpapiere

Den Ratsmitgliedern sind folgende Tischpapiere verteilt worden:

- Stimmzettel, gelb
- Vorlagen Nr. 2014/129 und Nr. 2014/130
- Neue Vorstösse, Vorlagen Nr. 2014/134 - Nr. 2014/138

Neue persönliche Vorstösse

- Postulat „Sanierung und Neugestaltung der Rathausstrasse“ von Diego Stoll der SP-Fraktion und Daniel Spinnler der FDP-Fraktion (Nr. 2014/131)
- Interpellation „Viertes SBB-Gleis in Liestal: Fuss-/Velowege entlang dem Burgeinschnitt“ von Matthias Zimmermann der SP-Fraktion (Nr. 2014/134)
- Interpellation betreffend Kündigungen in der Abteilung Bauamt von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion (Nr. 2014/135)
- Interpellation betreffend Verkehrssicherheit von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion (Nr. 2014/136)
- Postulat betreffend Liestaler Banntag von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion (Nr. 2014/137)
- Postulat „Direkte niveaugleiche Veloverbindung Schwieriweg - Oristalstrasse“ von Hanspeter Zumsteg namens der Grünen Fraktion und Gerhard Schafroth namens der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2014/138)

Stimmenzähler/innen

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmenzähler/innen bestimmt:

- Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP)	Seite A (SP, GL)
- Werner Fischer (FDP, Ersatzmitglied)	Seite B (SVP, CVP/EVP/GLP)
- Fabian Eisenring (SP)	Seite C (FDP) + Präsidium, Referent/in

Die Stimmenzähler und Büromitglied Denise Meyer (SVP) werden unter dem Vorsitz von Büromitglied Stefan Fraefel beim 1. Traktandum auch als Wahlbüro verantwortlich zeichnen.

Mitteilungen des Stadtrates

Vom Stadtrat werden keine Mitteilungen gemacht.

Traktandenliste

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) kann nach Umfrage feststellen, dass betreffend der Traktandenliste der heutigen Sitzung keine Wortbegehren angemeldet oder Änderungsanträge gestellt werden.

://: Die Traktandenliste wird gemäss Einladungsschreiben vom 11. Juni 2014 beschlossen und behandelt.

195 0.01.011.01 Einwohnerrat

1. Protokolle der Ratssitzungen vom 30. April 2014 und 21. Mai 2014

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) erklärt, dass beim Büro keine Änderungsanträge betreffend dem Protokoll vom 30.04.2014 eingegangen sind, weshalb dem Rat die Protokoll-Genehmigung beantragt wird.
Nach erfolgter Umfrage kann er feststellen, dass zu diesem Traktandum keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Das Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 30. April 2014 wird einstimmig genehmigt.

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) informiert darüber, dass das Protokoll vom 21.05.2014 noch ausstehend ist, weshalb dessen Genehmigung auf die nächste Ratssitzung neu traktandiert werden muss.

196 0.01.011.01 Einwohnerrat

2. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2014/2015 (Nr. 2014/129)

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) informiert über den Ablauf bzw. die Behandlung der heutigen Wahlgeschäfte, wie er vom Büro vorbesprochen wurde:

- Das Präsidium und Vizepräsidium sind schriftlich zu wählen.
- Die übrigen Büromitglieder können offen und gesamthaft gewählt werden. Die Vorlage Nr. 2014/129 mit den Wahlvorschlägen der Fraktionen ist an der heutigen Ratssitzung als Tischpapier verteilt worden.
- Das Verteilen und Einsammeln der Wahlzettel geschieht durch das Wahlbüro bzw. die vorgängig bezeichneten Stimmenzähler.
- Während der Auszählung der Wahlzettel durch das Wahlbüro werden im Rat die weiteren Traktanden behandelt.
- Nach Bekanntgabe der Wahlresultate erfolgt die nächste Wahl.

Nach erfolgter Umfrage kann vom Ratspräsidenten festgestellt werden, dass der Rat dem vom Büro vorgeschlagenen Wahlprozedere stillschweigend zustimmt.

a) Präsidium

Werner Fischer (FDP) stellt den für die Wahl des Einwohnerratspräsidenten 2014/2015 vorgeschlagenen Heinz Lerf vor: Dieser ist in Liestal geboren und aufgewachsen, ist Vater von zwei erwachsenen Kindern, hatte die Schulen in Liestal und Basel besucht und arbeitet seit mehr als 12 Jahren bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Liestal. In den Jahren 1996 - 2004 war er Sozialhilfebehördemitglied ist seit 2004 im Einwohnerrat. In dieser Zeit hatte er während 7 Jahren die FIKO präsidiert. Auch ist er schon seit mehreren Jahren im Vorstand des Gemeinnützigen Vereins für Alterswohnungen in Liestal und im Stiftungsrat des Alters- und Pflegeheimes Frenkenbündten. Er ist seit 35 Jahren begeisterter Taucher und zudem mit der Musikgruppe Filet of Soul auf den Bühnen in der Region anzutreffen.

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt fest, dass keine weiteren Wahlvorschläge unterbreitet oder Wortbegehren angemeldet werden.

Das Resultat der geheimen Wahl lautet wie folgt:

- Eingelegte Wahlzettel:	37
- Ungültige und leere Wahlzettel:	0
- Gültige Wahlzettel:	37

://: Heinz Lerf (FDP) wird einstimmig mit 37 Stimmen für das Amtsjahr 2014/2015 als Einwohnerratspräsident gewählt.

Heinz Lerf (FDP) dankt für die Wahl zum Einwohnerratspräsidenten bzw. Vertrauensbeweis und erklärt die Annahme der Wahl. Er freut sich auf ein spannendes Amtsjahr 2014/2015 und wünscht sich viele engagierte Debatten, träfe Voten und einen reibungslosen Ratsbetrieb.

Stadtpräsident Lukas Ott überreicht dem Neugewählten namens des Stadtrates einen Blumenstrauss und wünscht ihm viel Glück in seinem Amtsjahr als Einwohnerratspräsident.

b) Vize-Präsidium

Corinne Ruesch (GL) stellt die für die Wahl des Vize-Ratspräsidiums 2014/2015 vorgeschlagene Meret Franke vor: Sie liegt mit ihren 30 Jahren gerade im Altersdurchschnitt ihrer Fraktion. Sie ist seit 6 Jahren im Einwohnerrat und seit 3 Jahren im Einwohnerratsbüro. Seit 2 Jahren behält sie als Fraktionspräsidentin der Grünen die Aufgaben und Termine im Auge, ist für produktive Sitzungen besorgt, und schaut, dass nichts aus dem Ruder läuft. Sie ist Umweltingenieurin und arbeitet als Projektleiterin vom umweltpädagogischen Projekt Hintergarten im Gundeli in Basel. Mit ihrem Mann Philipp und ihren beiden Kindern Linus und Eva ist sie im Uetental zu Hause, wo sie auch aufgewachsen ist. Man kennt sie auch aus der Pfadi, von der Schneckenausstellung im Dichter- und Stadtmuseum oder von den Stedtliführungen. Mit ihrer konstruktiven und begeisternden Art wird sie als Vizepräsidenten sicher ein Gewinn für den Einwohnerrat sein und deshalb zur Wahl vorgeschlagen.

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt fest, dass keine weiteren Wahlvorschläge unterbreitet oder Wortbegehren angemeldet werden.

Das Resultat der geheimen Wahl lautet wie folgt:

- Eingelegte Wahlzettel:	37
- Ungültige und leere Wahlzettel:	3
- Gültige Wahlzettel:	34

://: Meret Franke (GL) wird mit 34 Stimmen für das Amtsjahr 2014/2015 als Vizepräsidentin des Einwohnerrates gewählt.

Meret Franke (GL) dankt den Ratsmitgliedern für das geschenkte Vertrauen und erklärt die Annahme der Wahl.

c) Wahl übrige Ratsbüromitglieder

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) hält fest, dass die von den Fraktionen nominierten Büromitglieder in der Vorlage Nr. 2014/129 aufgelistet sind, welche vorgängig der heutigen Ratssitzung als Tischpapier verteilt wurde.
Die Namen der noch zu wählenden übrigen Ratsbüromitglieder werden verlesen.
Nach Umfrage kann er als Präsident feststellen, dass sich der Rat damit einverstanden erklären kann, dass die übrigen Büromitglieder offen und gesamthaft gewählt werden.

://: Gemäss den Vorschlägen der Fraktionen werden einstimmig als Ratsbüromitglieder für das Amtsjahr 2014/2015 gewählt:

Ordentliche Mitglieder:

Fabian Eisenring (SP)
Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP)
Patrick Mägli (SP)
Denise Meyer (SVP)
Sabine Sutter (FDP)

Ersatzmitglieder:

Werner Fischer (FDP)
Lisette Kaufmann (GL)
Peter Küng (SP)
Hans Rudolf Schafroth (SVP)
Verena Wunderlin (CVP/EVP/GLP)

197 0.01.011.01 Einwohnerrat

3. Ersatzwahlen einwohnerrätliche Kommissionen (Nr. 2014/130)

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) informiert darüber, dass von den Fraktionen verschiedene personelle Umbesetzungen bei den einwohnerrätlichen Kommissionen vorgeschlagen werden.
Die Vorlage Nr. 2014/130 ist an der heutigen Ratssitzung als Tischpapier verteilt worden.
Er kann feststellen, dass zum Geschäft keine Wortbegehren angemeldet werden und sich der Rat damit einverstanden erklären kann, dass die vorgeschlagenen Kommissionsmitglieder offen und gesamthaft gewählt werden.

://: Gemäss Wahlvorschlägen der Fraktionen werden einstimmig folgende Ratsmitglieder in die einwohnerrätlichen Kommissionen gewählt:

Bau- und Planungskommission (BPK)
- Fabian Eisenring (SP) anstelle von Marianne Quensel als Ersatzmitglied
- Roman Schmied (GL) anstelle von Meret Franke als Ersatzmitglied

Finanzkommission (FIKO)
- Bruno Imsand (FDP) anstelle von Heinz Lerf als Ersatzmitglied
- Marianne Quensel (SP) anstelle von Patrick Mägli als Mitglied
- Corinne Ruesch (GL) anstelle von Hanspeter Zumsteg als Ersatzmitglied
- Roman Schmied (GL) anstelle von Jürg Holinger als Mitglied
- Hanspeter Stoll (SP) anstelle von Walter Leimgruber als Ersatzmitglied

Geschäftsprüfungskommission (GPK)
- Walter Leimgruber (SP) anstelle von Dominique Meschberger als Ersatzmitglied
- Anna Ott (GL) anstelle von Corinne Ruesch als Mitglied
- Hanspeter Stoll (SP) anstelle von Marianne Quensel als Mitglied
- Hanspeter Zumsteg (GL) anstelle von Jürg Holinger als Ersatzmitglied

Gemeindeordnung und Reglemente (GOR)
- Verena Baumgartner (GL) anstelle von Corinne Ruesch als Ersatzmitglied
- Patrick Mägli (SP) anstelle von Walter Leimgruber als Mitglied

198 0.01.011.01 Einwohnerrat

4. Rechnung 2013 – Berichte Stadtrat und Finanzkommission (Nr. 2014/113)

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) informiert darüber, dass vom Büro für die Behandlung des Geschäfts folgender Ablauf definiert wurde:

a) Eintreten
b) FIKO-Bericht
c) Fraktionssprecher
d) Einzelsprecher
e) Stadtrat
f) Abstimmung

* * * * * * * * * * *

a) Eintreten

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

b) FIKO-Bericht

Daniel Spinnler (FDP) stellt als Präsident der Finanzkommission den FIKO-Bericht gemäss Vorlage Nr. 2013/113a vor: Besonders erfreulich ist es natürlich, dass die Rechnung 2013 mit einem Überschuss von rund 2,2 Mio. Franken und einer Selbstfinanzierung von rund 4,6 Mio. Franken abschliesst. Die FIKO ist zudem der Meinung, dass die Steuererträge 2013 richtig eingeschätzt wurden und die Steuerabschreibungen von rund 2 % im Durchschnitt liegen. Die KESB-Zahlen sind noch nicht aussagekräftig und so wird sich die FIKO in einem Jahr nochmals damit befassen, ob sich denn die Auslagerung des Vormundschaftswesens in finanzieller Hinsicht nun tatsächlich rechnet. Gemäss Bericht der ROD-Treuhandgesellschaft wird dem Einwohnerrat die Genehmigung der Rechnung 2013 empfohlen. Wegen den nicht so guten Signalen aus dem ROD-Bericht sind von der FIKO weitere Abklärungen betreffend der Sozialberatungs-Abteilung getroffen worden. Für die FIKO ist der stadträtliche Beschluss betreffend der beschlossenen Erhöhung von 170 Stellenprozent als gebundene Ausgabe nachvollziehbar. Man kann und darf nun hoffen, dass mit der personellen Aufstockung und der Rekrutierung von neuem Personal das Schiff der Sozialberatung nun wieder auf Kurs kommt. Wie der Stadtrat ist auch die FIKO der Meinung, dass die fehlende Rechtsgrundlage bei drei Vorprojekten gemäss Pkt. 3.3.4 des Kommissionsberichtes hätte vermieden werden können, doch sollte sich dies nicht mehr wiederholen können, da entsprechende Massnahmen bereits in die Wege geleitet wurden. Lobenswert darf wiederum die Debitorenbewirtschaftung erwähnt werden. Betreffend dem Management Letter der ROD wird der Stadtrat der FIKO bis im November 2014 Bericht betreffend dem Stand der Dinge erstatten. Als weitere Schwerpunkte wurden die Auslagerung der Stadtpolizei sowie die geringen Investitionstätigkeiten bei der Einwohnerkasse geprüft. Auch wird der Stadtrat der FIKO im 3. Quartal noch die überarbeiteten Zahlen betreffend den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser liefern. Nach den jahrelangen positiven Rechnungsergebnissen bei der Spezialfinanzierung Abfall sollte vom Stadtrat eine Gebührenreduktion im Zusammenhang mit dem Budget 2015 geprüft werden. Nebst der guten Selbstfinanzierung darf auch die gute Budget-Einhaltung speziell erwähnt werden. Die Rechnungsgenehmigung wird von der FIKO einstimmig beantragt. Dem Stadtrat und der Verwaltung sowie den FIKO-Mitgliedern möchte er bei dieser Gelegenheit nochmals den besten Dank im Zusammenhang mit dem Abschluss sowie der Prüfung der Rechnung 2013 aussprechen.

c) Fraktionssprecher

Rolf Gutzwiller (CVP/EVP/GLP) dankt dem Stadtrat und der Verwaltung ebenfalls für die transparente übersichtliche Darstellung der Rechnung sowie Beantwortung der FIKO-Fragen. Auch FIKO-Präsident Daniel Spinnler wird der beste Dank für die effiziente Sitzungsführung und den aussagekräftigen Kommissionsbericht ausgesprochen. Die Mittefraktion wird die Genehmigungsanträge einstimmig unterstützen. Die Selbstfinanzierung liegt mit 4,6 Mio. Franken im Mittelwert des Entwicklungsplanes 2014-2018 von 4,4 Mio. Franken. Er appelliert an die Stadt- und Einwohnerratsmitglieder, auch künftig bei der Budgetdisziplin nicht nachzulassen, denn die Mittel der Selbstfinanzierung werden in den nächsten Jahren dringend gebraucht. Vorsicht ist bei neuen Ausgaben und der Erhöhung der Ausgabeposten sowie Steuersenkungen geboten. Aus bekannten und nachvollziehbaren Gründen liegen die Nettoinvestitionen von 1,5 Mio. Franken deutlich unter dem Budget bzw. den Mittelwerten der Planjahre 2014-2018, was in der kommenden Zeit eine massive Steigerung der Investitionstätigkeit zur Folge haben dürfte und einen optimalen Verlauf der internen Prozesse bedingt. Die positiven Abschlüsse der Wasser- und Abwasserkasse müssen im Licht der noch nicht bekannten notwendigen Investitionen gesehen werden. Die Aufbereitung und Zustellung des Zahlenmaterials an die FIKO im 3. Quartal 2014 ist wichtig.

Peter Küng (SP) kann das Votum des Vorredners unterstützen und ist ebenfalls der Meinung, dass man von einer sehr guten und soliden Rechnung 2013 sprechen kann. Gut ist, dass im FIKO-Bericht ausführlich über das Schwerpunktthema betreffend der Sozialhilfe informiert wurde, denn weiterer Handlungsbedarf ist angezeigt. Unter Punkt 3.3.3.1 wird von der FIKO im Zusammenhang mit der Parkplatzbewirtschaftung festgehalten, dass auch die Kommission künftig eine bessere und intensivere Bewirtschaftung erwartet. Auch er ist der Meinung, dass damit Mehreinnahmen generiert werden könnten, die sich im Rahmen von 1 Steuerprozent pro Jahr bewegen dürften. Die SP-Fraktion wird die Rechnung ebenfalls einstimmig genehmigen.

Hanspeter Meyer (SVP) informiert, auch seine Fraktion sei sehr erfreut über den Rechnungsabchluss 2013. Es ist nicht das erste Mal vorgekommen, dass die getätigten Investitionen wesentlich unter der Investitionsplanung liegen und wegen Nachholbedarf darf es nicht zu einem späteren bösen Erwachen kommen. Der grösste Aufwandposten von rund 11 Mio. Franken bei der Sozialhilfe bereitet schon Sorgen, weshalb diese Kosten nicht noch mehr aus dem Ruder laufen dürfen. Bei den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser ist es wichtig, dass die längst geplanten Reglementsrevisionen nun doch konkret in Angriff genommen werden. Und wie bereits erwähnt wurde, müsste im Zusammenhang mit dem Budget 2015 konkret eine Senkung der Abfallgebühren in Betracht gezogen werden.

Jürg Holinger (GL) schliesst sich dem Dank an die vorgängig erwähnten Personen an. Es ist gute Arbeit geleistet worden, denn in der Erfolgsrechnung liegen die Einnahmen gesamthaft über dem Budget und auch bei den Ausgaben rund 0,5 Mio. Franken unter dem Budget. Nach der Ablehnung der neuen Gripen-Flugzeuge durch das Volk ist von Bundesrat Ueli Maurer gesagt worden, dass das budgetierte Geld in der Armee dennoch ausgegeben wird, ohne konkret zu sagen, für was. Der Stadtrat ist wohl in einer ähnlichen Situation gestanden, als sich abgezeichnet hatte, dass die Rechnung besser als das Budget abschliessen wird. Doch dieser hatte allen Versuchungen Widerstand geleistet und die frei gewordenen Mittel für den Schuldenabbau eingesetzt. Vorsicht ist auch in Zukunft geboten, kommen doch gemäss Entwicklungsplan härtere Zeiten auf Liestal zu. Ungeachtet der anstehenden Investitionen muss doch auch die Lebensqualität für die Zukunft sichergestellt werden können. Beim Aufräumen von alten Akten in den letzten Tagen ist ihm immer wieder bewusst geworden, dass die Sozialhilfe schon seit mehr als einem Jahrzehnt in Liestal immer wieder ein Thema ist. Dieses Thema wird uns auch in Zukunft begleiten und die Sozialhilfekosten-Zunahme widerspiegelt halt auch das Bild unserer Gesellschaft. Auch ihn hatten die organisatorischen Mängel enttäuscht, welche zum Vorschein gekommen sind und die Organisation

im Sozialbereich muss unbedingt verbessert werden. Dem Sinn und Zweck der Sozialhilfe, dass Leuten in der Not geholfen wird, sollte man sich immer wieder bewusst werden und nicht alleine die Zahlen immer wieder thematisieren. Stadträtin Marion Schafroth hatte im letzten Leitartikel des Liestal aktuell ähnliche Gedanken geäussert, wofür er ihr an dieser Stelle danken möchte. Die Grüne Fraktion wird den Genehmigungsanträgen betreffend der Rechnung 2013 zustimmen.

Max Schäublin (FPD) schliesst sich dem Dank der Vorredner an. Dass die Rechnung 2013 mit einem Überschuss von 2,2 Mio. Franken und einem schon fast historischen Tiefstand von 15,2 Mio. an Schulden abschliesst, ist doch sehr erfreulich. Es ist richtig und konsequent, dass der Stadtrat betreffend seinen Wasserzinsen-Forderungen gegenüber dem Kanton den Rechtsstreit bestreitet, doch sollte man betreffend dem Resultat und Gerichtsentscheid vielleicht nicht gar zu optimistisch sein. Dem Aufwand von rund 11 Mio. Franken im Sozialbereich und weiteren Kostenentwicklung muss die ganze Aufmerksamkeit geschenkt werden. Auch muss sichergestellt werden, dass die notwendigen Ressourcen für die Frenken-Sanierung zur Verfügung stehen. Zum Votum des SP-Fraktionssprechers im Zusammenhang mit dem Gratisparkieren möchte er festhalten, dass die Reglementsrevision betreffend der reduzierten Gratisparkzeit erst seit 1.4.2014 in Kraft ist. Die FDP-Fraktion fordert die konsequente Umsetzung der Bestimmungen des Parkierungsreglementes, indem beispielsweise zusätzliche Einnahmen generiert und fehlbare Automobilisten gebüsst werden. Seine Fraktion wird einstimmig der Rechnung 2013 zustimmen.

d) Einzelsprecher

Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) sagt, dass an der morgigen Sitzung hier im Landratssaal die Rechnung 2013 des Kantons zu genehmigen ist. Stellt man einen Vergleich zwischen dem Kanton und der Stadt betreffend den erhaltenen Unterlagen, dem Ablauf, den Auskunftserteilungen usw. an, so ist es so unterschiedlich wie Tag und Nacht. Dem Stadtrat, der Verwaltung und auch der FIKO möchte er an dieser Stelle danken. Würde der Kanton seine Probleme gleich anpacken, wären diese auch wesentlich kleiner.

e) Stadtrat

Stadtpräsident Lukas Ott dankt für die gute Aufnahme der Rechnung 2013 im Rat sowie die konstruktive Beratung und Behandlung der Vorlage in der FIKO. Der Stadtrat ist froh, dass die Rechnung 2013 besser als budgetiert abschliesst und beispielsweise auch die Eckwerte gemäss Entwicklungsplan eingehalten werden konnten. Es ist wichtig, dass man die Finanzen auch künftig nicht einfach nach dem Hoffnungsprinzip führt. Positiv ist auch, dass nicht alleine die Mehrerträge, sondern auch die Minderaufwendungen zum guten Rechnungsergebnis geführt haben und zum 10. Mal in der Folge schwarze Zahlen geschrieben werden konnten. Wie richtigerweise schon von den Fraktionssprechern gesagt wurde, darf die Finanzsituation in Anbetracht der intensivierten Investitionstätigkeiten, der Pensionskassen-Ausfinanzierung usw. auch künftig nicht einfach durch die rosarote Brille betrachtet werden. Trotz künftigen grösseren Herausforderungen darf man das Fremdkapital nicht so anschwellen lassen, wie dies in den 90er-Jahren praktiziert wurde, damit die Balance der Finanzen nicht aus dem Lot gerät. Der positive Finanzierungssaldo soll weiterhin für die Schuldensanierung verwendet werden, damit ein Polster für die grösser werdenden Investitionstätigkeiten in der Zukunft geschaffen werden kann.

f) Abstimmung

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) kann feststellen, dass von der FIKO und auch den Ratsmitgliedern keine Zusatzanträge gestellt wurden.
Es kann deshalb über den stadträtlichen Antrag gemäss Seite 10/63 der Vorlage Nr. 2014/113 abgestimmt werden, welcher auch von der FIKO unterstützt wird.

://: Die Rechnung 2013, bestehend aus der Einwohnerkasse, den Spezialfinanzierungen, dem Finanzvermögen und der Bilanz wird einstimmig genehmigt.

199 0.01.011.01 Einwohnerrat

5. Amtsbericht 2013 - Berichte Stadtrat und Geschäftsprüfungskommission (Nr. 2014/108)

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) informiert darüber, dass vom Büro für die Behandlung des Geschäfts folgender Ablauf definiert wurde:

a) Eintreten
b) GPK-Bericht
c) Fraktionssprecher
d) Einzelsprecher
e) Stadtrat
f) Abstimmung

* * * * * * * * *

a) Eintreten

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten nicht bestritten wird.

b) GPK-Bericht

Claudio Wyss (CVP/EVP/GLP) stellt als Präsident der Geschäftsprüfungskommission den GPK-Bericht gemäss Vorlage Nr. 2014/108a vor: Die Kommission beantragt dem Rat einstimmig, den Amtsbericht 2013 zu genehmigen. Unter Punkt 4 sind die von der GPK gemachten Feststellungen aufgeführt. Bemerkenswert lange ist doch die Liste mit denjenigen Projekten, die im 2013 eine Verzögerung erfahren haben. Einige Abschlusstermine betreffend der Polizeireglement-Revision, dem Jugendkonzept und der Velostation wurden innerhalb des 1. Semesters 2014 neu fixiert, doch beanspruchen diese wiederum mehr Zeit als geplant. Auch wurde diskutiert, dass im Amtsbericht nur Projekte thematisiert werden, welche ebenfalls im Jahresprogramm aufgeführt sind. Während des Berichtsjahres neu aufgegleiste Projekte werden im Amtsbericht nicht abgehandelt und die Kommission ist der Meinung, dass neu darüber auch im Amtsbericht informiert werden sollte. Der GPK wird für die engagierte Arbeit und all denjenigen Beteiligten der beste Dank ausgesprochen, die etwas zum guten Gelingen im Jahr 2013 beigetragen haben.

c) Fraktionssprecher

Corinne Hügli (CVP/EVP/GLP) teilt mit, dass ihre Fraktion dem Amtsbericht 2013 zustimmen wird. Auch die Mittefraktion ist der Meinung, dass künftig ebenfalls diejenigen Ziele und Projekte im Amtsbericht aufgenommen werden, welche im Jahresprogramm nicht definiert wurden, damit man ein besseres Gesamtbild über die Aktivitäten erhält.

Hans Rudolf Schafroth (SVP) informiert darüber, dass auch die SVP-Fraktion den Amtsbericht genehmigen wird, welcher gut lesbar und verständlich ist. Leider musste 2013 von der GPK im Rahmen ihrer Abklärungen feststellen, dass vom Stadtrat und auch der Verwaltung nicht alle Aufgaben wirklich akribisch ernst genommen wurden und dadurch der Stadt Liestal unter anderem auch Einnahmen entgangen sind. Man hoffe, dass die gesetzten Parameter ernster genommen werden, damit künftig auf weitere unnötigen Abklärungen verzichtet werden kann.

Werner Fischer (FDP) orientiert, dass seine Fraktion dem Amtsbericht 2013 ebenfalls zustimmen wird. Danken möchte er den GPK-Mitgliedern und insbesondere Präsident Claudio Wyss für die geleistete Arbeit sowie dem Stadtrat und der Verwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit, auf welche man im Rahmen der GPK-Abklärungen zählen durfte.

Patrick Mägli (SP) schliesst sich dem Dank der Vorredner an. Es stimmt, dass einige Ziele im Jahr 2013 nicht umgesetzt werden konnten. So unter anderem auch das Geschäft wegen den Tagesstrukturen, doch hatten diesbezüglich der Einwohnerrat und der Stadtrat eine bessere Lösung gefunden, weshalb die Verzögerung auch logisch war. Die Flexibilität des Stadtrates ist wichtig, wenn man schlussendlich zu einer besseren Lösung kommt, was beispielsweise auch bei der Schulanlagen-Sanierung Frenke der Fall ist. Nicht alle Entwicklungen während eines Jahres können vorausgesehen werden. Die SP-Fraktion wird dem Amtsbericht 2013 zustimmen.

Verena Baumgartner (GL) bedankt sich ebenfalls für den stadträtlichen Bericht sowie die GPK-Vorabklärungen. Ihre Fraktion bedauert es, dass beim Werkhof die Fernwärme-Heizung aus ökonomischen Gründen nicht realisiert wurde. Dieser Entscheid wird verstanden und man hofft, dass in der Energiestadt Liestal doch auch wieder einmal die Ökologie der Ökonomie vorgezogen wird. Dem Stadtrat wird für sein Verhandlungsgeschick im Zusammenhang mit der Pensionskassen-Ausfinanzierung, der Bahnhofentwicklung usw. ein Lob ausgesprochen. Begrüssenswert ist der Start der Grünflächenbewirtschaftung und man freut sich zudem schon auf die Umsetzung des Jugendkonzeptes.

d) Einzelsprecher

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt nach Umfrage fest, dass sich keine Einzelsprecher zu Wort melden.

e) Stadtrat

Stadtpräsident Lukas Ott hält fest, dass er einige Stichworte aus den vorgängigen Voten aufnehmen und dazu etwas sagen möchte. Dem Stadtrat war es wichtig, bei der BLPK-Reform die Handlungsspielräume in finanzieller Hinsicht bewahren zu können. Auch war die Aufgleisung der Bahnhofentwicklung sowie der Vierspur-Ausbau der SBB wichtig. In hoher Kadenz wurden verschiedene Quartierplanungen begleitet. Auch wurde letztes Jahre wichtige Projektierungsarbeit im Zusammenhang mit der Sanierung der Schulanlagen Frenke und der Einführung der Tagesstrukturen schwergewichtig thematisiert. Der Riskmanagement-Prozess wurde ebenfalls durchgeführt. Namens des Stadtrates möchte er der GPK ebenfalls für die gute und konstruktive Zusammenarbeit danken.

f) Abstimmung

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren aus dem Rat angemeldet werden.

://: Gemäss den Anträgen des Stadtrates sowie der GPK genehmigt der Einwohnerrat einstimmig den Amtsbericht 2013.

200 0.01.011.01 Einwohnerrat

6. Quartierplanvorschriften Altbrunnen - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 1. Lesung (Nr. 2014/107)

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.
Gemäss § 78 des Geschäftsreglementes für den Einwohnerrat ist die Vorlage zweifach zu beraten. Das heisst, dass über die Anträge des Stadtrates sowie der BPK erst an der nächsten Sitzung abgestimmt wird.

Diego Stoll (SP) stellt als Präsident der Bau- und Planungskommission den BPK-Bericht gemäss Vorlage Nr. 2014/107a vor: Bei der geplanten Überbauung wird es zu einer Mischnutzung mit Mehrfamilienhäusern, Eigentumswohnungen und auch Geschäften kommen, wobei bei den Wohneinheiten ein vernünftiges Preis-/Leistungsverhältnis angestrebt wird. Das Projekt dürfte sich auf ein Investitionsvolumen von rund 12 Mio. Franken mit rund 280 zusätzlichen Wohneinheiten belaufen. Die BPK hat zustimmend zur Kenntnis genommen, dass der Stadtrat die Quartierentwicklung übergeordnet angehen möchte. Der QP Altbrunnen soll nicht nach Lausen, sondern nach Liestal orientiert sein. Im Zusammenhang mit der Erschliessung und dem übergeordneten Fokus ist man gespannt auf das neue Verkehrskonzept. Die Überlegungen der BPK im Zusammenhang mit der Energieversorgung haben schlussendlich zum Zusatzantrag der Kommission betreffend dem Energiekonzept geführt. Die BPK kann den übrigen Planvorschriften gemäss stadträtlichen Vorlage zustimmen.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) teilt mit, dass ihre Fraktion das Bebauungskonzept sinnvoll finde und man hoffe, dass sich die geplanten Wohnungen und Einfamilienhäuser nicht im oberen Preissegment bewegen werden. Wichtig ist auch, dass der Lärmbelastung entlang der H2 Rechnung getragen wird. Das Areal liegt direkt an der kantonalen Radroute und ist auch für die übrigen Verkehrsteilnehmer gut erschlossen. Die BPK-Anträge werden einstimmig unterstützt.

Pascal Porchet (FDP) sagt, auch die FDP-Fraktion werde den BPK-Anträgen zustimmen. Nebst den Plangrundlagen hatte man auch die Siedlungsentwicklung sowie die demographische Entwicklung im Zusammenhang mit diesem Projekt besprochen. Es ist wichtig, dass Liestal von diesem Projekt und den Neuzuzügern profitieren kann und nicht einfach nur zum Steigbügel-Halter wird. Ein grosses Anliegen ist ihm auch die Erschliessung des vorliegenden sowie weiterer Wohn- und Gewerbegebiete. Wichtig und wertvoll ist zudem, dass die Quartierplanungen künftig wieder 2-fach an zwei verschiedenen Sitzungen beraten werden.

Hanspeter Zumsteg (GL) möchte ergänzend zum bereits Gesagten noch zwei weitere Aspekte einbringen. Der QP Altbrunnen liegt an der Grenze von Liestal an der Ergolz und weitere Quartierpläne im betreffenden Gebiet werden bereits vorbereitet. Den sich daraus ergebenden Gemeinsamkeiten betreffend der Verkehrserschliessung ist die gebührende Beachtung zu schenken und so ist es wichtig, dass die Stadt bereits vor der QP-Realisierung klar verspricht, dass eine eigene Bushaltestelle „Grammet-Brücke“ vorgesehen ist und diese bei Bezug der neuen Wohneinheiten auch genutzt werden kann. Der BPK-Zusatzantrag betreffend dem Energiekonzept wird begrüsst, so soll die Nutzung der Sonnenergie nicht nur erlaubt sein, sondern ausdrücklich gewünscht werden. Die GL-Fraktion wird den beiden BPK-Anträgen einstimmig zustimmen.

Markus Rudin (SVP) erklärt, auch die SVP-Fraktion werde den Anträgen zustimmen. Im Zusammenhang mit der Realisierung des QP Altbrunnen und erwarteten Neuzuzügern muss auch der Schulraum- und Kindergarten-Planung für das betreffende Gebiet die gebührende Beachtung geschenkt werden. Wichtig ist ebenfalls, dass die neue Überbauung nach Liestal orientiert ist und das von der BPK verlangte Energiekonzept im Quartierreglement aufgenommen wird.

Matthias Zimmermann (SP) informiert, auch seine Fraktion wird die BPK-Anträge unterstützen. Die Siedlung ist zwar kein Meisterwerk, doch werde er sich diesbezüglich noch als Einzelsprecher etwas kritischer äussern.

Vize-Ratspräsident Heinz Lerf stellt fest, dass die Rednerliste der Fraktionssprecher erschöpft ist und sich nun die Einzelsprecher äussern können.

Matthias Zimmermann (SP) führt aus, dass man es im betreffenden Gebiet wohl verpasst habe, einen Masterplan zu machen, wie man dies in der Vergangenheit auch schon gemacht habe. Das Gemeindebiet bzw. die Siedlung ist verkehrstechnisch schlecht erschlossen und die Schulwege sind auch schwierig. Der QP Altbrunnen befriedige ihn nicht und er möchte den Stadtrat dazu aufrufen, dass solch grosse Planungswerke künftig früher angegangen werden, indem beispielsweise ein Masterplan für das gesamte Gebiet ausgearbeitet wird.

Stadtrat Peter Rohrbach dankt für die Rückmeldungen aus dem Rat und stellt fest, dass diverse Punkte bereits in der BPK diskutiert wurden. Nach heutigem Stand wird die Frage betreffend einem zusätzlichen Kindergarten im Zusammenhang mit dem QP Grammet konkret geprüft. Der BPK-Antrag betreffend dem beantragten und verlangten Energiekonzept löst wichtige Signale an die Bauherrschaft aus. Unter Berücksichtigung des Regierungsratsentscheides betreffend dem QP Weiherweg muss man wohl unterscheiden, was wünschenswert ist und was Gesetzeskraft erlangen soll. Wesentlichen Forderungen betreffend Sonnenenergie, Solaranlagen usw. wird vom Regierungsrat die Rechtskraft abgesprochen. Trotz fehlender Rechtsbasis sind aber solche Forderungen sinnvoll, denn diese senden Signale an die Bauherrschaft usw. aus.

Ratspräsident Hanspeter Stoll stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.
Das Geschäft in einer 2. Lesung an der nächsten Ratssitzung vom 27. August 2014 nochmals beraten und über die Anträge des Stadtrates sowie der BPK abgestimmt.

201 0.01.011.01 Einwohnerrat

7. Sanierung Fluhweg - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Bruttokredit für Wasserleitung (TCHF 250), Kanalisation (TCHF 520) und Strassenbau (TCHF 70); Vorlage Nr. 2014/115

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Diego Stoll (SP) stellt als Präsident der Bau- und Planungskommission den BPK-Bericht gemäss Vorlage Nr. 2014/115a vor: Die vorgeschlagenen baulichen Massnahmen sind bezüglich Notwendigkeit und Umfang unbestritten, weshalb die BPK auch einstimmig die stadträtlichen Anträge unterstützt. Ein direkter Kostenvergleich zwischen den beiden Projekten „Fluhweg“ (Nr. 2014/115) und „Munzachstrasse/Kettigerweg“ (Nr. 2014/116) ist hinsichtlich den divergierenden Preisen nur sehr schlecht möglich. Hinsichtlich den Kreditbewilligungen bei Sondervorlagen wird vom Stadtrat und dem Stadtbauamt ein neuer Lösungsansatz für die Zukunft gesucht, welcher bei der nächsten Budgetberatung ein Thema sein wird. Auch habe man erfahren, dass der Zeitpunkt der Arbeitsvergaben wichtig ist und man künftig auch darauf einen Schwerpunkt setzen wird.

Thomas Eugster (FDP) sagt, seine Fraktion habe erfreut davon Kenntnis genommen, dass der Stadtrat die saisonalen Preisunterschiede besser ausnutzen möchte, indem er Submissionen für Strassen- und Leitungsbauprojekte bereits anfangs Jahr aufgleisen wird. Damit sollte man von den doch nicht unerheblichen Preisvorteilen profitieren können. Die FDP-Fraktion wird den Anträgen zustimmen.

Fabian Eisenring (SP) erklärt, dass sich die SP-Fraktion den BPK-Anträgen einstimmig anschliessen wird.

Elisabeth Austburger (CVP/EVP/GLP) unterstützt die Voten der Vorredner und hält fest, dass die baulichen Massnahmen dringend notwendig sind. Auch finde es ihre Fraktion gut, dass sich der Stadtrat und das Stadtbauamt momentan Überlegungen betreffend der Kostengenauigkeit und Einsparungsmöglichkeiten bei den Tiefbauprojekten machen. Man wird den BPK-Anträgen zustimmen.

Markus Rudin (SVP) äussert, auch seine Fraktion wird den Anträgen des Stadtrates und der BPK zustimmen.

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden und der Rat stillschweigend seinem Vorschlag zustimmt, dass über die drei Anträge des Stadtrates in einer Abstimmung abgestimmt wird.

://: Einstimmig genehmigt der Rat den Bruttokredit von TCHF 250 zu Lasten des Investitionskonto 7101.5030.0039 für den Ersatz der Wasserleitung, den Bruttokredit von TCH 520 zu Lasten des Investitionskonto 7201.5030.0039 für den Neubau der Sauberwasserleitung und die Sanierung der Schmutzwasserkanalisation sowie den Bruttokredit von TCHF 70 zu Lasten des Investitionskonto 6150.5010.0039 für die Strassensanierung Fluhweg.

202 0.01.011.01 Einwohnerrat

8. Sanierung Munzachstrasse/Kettigerweg - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Bruttokredit für Wasserleitung (TCHF 520), Kanalisation (TCHF 540) und Strassenbau (TCHF 270); Vorlage Nr. 2014/116

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Diego Stoll (SP) hält als Präsident der Bau- und Planungskommission fest, dass sich seine vorgängig gemachten Aussagen beim 7. Traktandum gemäss BPK-Bericht und Vorlage Nr. 2014/116a auch auf die Sanierung der Munzachstrasse/Kettigerweg beziehen und er keine Ergänzungen zu machen hat.
Die BPK stimmt den stadrätlichen Anträgen auch im Zusammenhang mit der Vorlage Nr. 2014/116 einstimmig zu.

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden und der Rat stillschweigend seinem Vorschlag zustimmt, dass über die drei Anträge des Stadtrates in einer Abstimmung abgestimmt wird.

://: Einstimmig genehmigt der Rat den Bruttokredit von TCHF 520 zu Lasten des Investitionskonto 7101.5030.0022 für den Ersatz der Wasserleitung, den Bruttokredit von TCH 540 zu Lasten des Investitionskonto 7201.5030.0022 für den Neubau der Sauberwasserleitung und die Sanierung der Schmutzwasserkanalisation sowie den Bruttokredit von TCHF 270 zu Lasten des Investitionskonto 6150.5010.0022 für die Beleuchtung und Strassensanierung Munzachstrasse/Kettigerweg.

203 0.01.011.01 Einwohnerrat

9. Rückbau Rheinstrasse - Beantwortung der Interpellation betreffend Rückbau der Rheinstrasse von Jürg Holinger namens der Grünen Fraktion und Matthias Zimmermann namens der SP-Fraktion (Nr. 2014/120)

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

Grüne Fraktion
Jürg Holinger
SP-Fraktion
M. Zimmerman

Liestal, den 2. April 2014

Interpellation Rückbau Rheinstrasse

Bei der Beantwortung der Interpellation 2013/43 zum Thema Rückbau der Rheinstrasse hat der Stadtrat unter anderem als Hinweis festgehalten:.

nächste Schritte „Rückbau Rheinstrasse" Hülften bis Schild-Kreisel [2]

- *Projektbeschluss durch die Bau- und Umweltschutzdirektion im Frühling 2014 zu rechnen.*
- *Gefolgt würde dieser Entscheid durch die öffentliche Planauflage Diese ist ebenso im Frühling 2014 vorgesehen*

Im Anhang zur Interpellationsantwort weist der Stadtrat unter der Rubrik „Auszug: Ausblick weiteres Vorgehen" auf die vorgesehene Umsetzung des Rückbaus hin.

Wir erinnern daran, dass der Rückbau der Rheinstrasse in den Unterlagen zur Volks-abstimmung genau definiert ist und dass der Rückbau unverzüglich nach Vollendung des Neubaus zu beginnen hat. Dies sind Bedingungen, welche im Rahmen der dem Projekt zu Grunde liegenden Umweltverträglichkeitsprüfung erfüllt werden müssen.

Der Regierungsrat hat nun kürzlich beschlossen, im Rahmen der Wirtschaftsoffensive „in den nächsten Jahren gemeinsam mit den Gemeinden und Grundeigentümern die Nutzungsplanung entlang der Rheinstrasse zu analysieren und Optimierungspotenzial wenn immer möglich zu nutzen. ... Es ergeben sich an der Rheinstrasse neue Möglichkeiten, die nun sorgfältig geprüft werden sollen. Die Idee ist, dass sich neue Gewerbeareale entwickeln können."

Dieser Beschluss widerspricht einerseits dem in der Volksabstimmung zum Ausdruck gebrachten Volkswillen zum unmittelbaren Rückbau der Rheinstrasse und andrerseits den in der Interpellationsantwort des Stadtrates gemachten Aussagen bezüglich dem weiteren Vorgehen des Kantons.

Daher unsere Fragen an den Stadtrat:

1. *Welche Haltung nimmt der Stadtrat ein gegenüber dem überraschenden Projekt-abbruch?*
2. *Wie beurteilt der Stadtrat die Rechtslage bezüglich der Diskrepanz zwischen dem rechtsgültig beschlossenen Projekt und dem oben beschriebenen Vorgehen des Kantons*
3. *Kann der Stadtrat Auskunft geben über den heutigen Planungsstand und kennt er die Absichten des Kantons?*

Für die SP-Fraktion *für die Fraktion der Grüne*

Matthias Zimmermann *Jürg Holinger*

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Stadtrat Peter Rohrbach meint, dass mit der Beantwortung der Interpellation doch einige Punkte klar gestellt werden können. Redet man von der HUL oder HPL, so handelt es sich um die Umfahrungsstrasse von der Hülften in Pratteln bis zum Schauenburger-Kreisel. Die Rheinstrasse vom Schauenburger-Kreisel bis zur Kantonalbank-Kreuzung ist im Zusammenhang mit dem Rückbau der Rheinstrasse nie thematisiert worden. Vom Strassenrückbau sind schwergewichtsmässig die beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf betroffen. Die Fragen des Interpellanten kann er wie folgt beantworten:
Antwort zu Frage 1: Die Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf haben sich pointiert geäussert, was der Stadtrat Liestal nicht getan habe, da Liestal ja vom Rückbau der Rheinstrasse nur sehr marginal betroffen ist. Aus der Presse konnte man erfahren, dass der Kanton seine Meinung geändert habe und über die geplanten baulichen Massnahmen im Bereich von Frenkendorf und Füllinsdorf informierte. Der Stadtrat möchte in einem guten Einvernehmen mit dem kantonalen Tiefbauamt die Instandsetzung der Rheinstrasse auf dem Gemeindegebiet Liestal realisieren und hat sich deshalb bewusst nicht geäussert.
Antwort zu Frage 2: Der Stadtrat hat sich auch bezüglich der Rechtslage nicht geäussert, da er nicht der Moralapostel sein und beispielsweise den Kanton belehren möchte.
Antwort zu Frage 3: Der Kanton hat ein Instandhaltungsprojekt vom Schauenburger-Kreisel bis zur Kantonalbank-Kreuzung und möchte im Herbst 2014 mit den Bauarbeiten beginnen. In diesem Zusammenhang wird auch Tempo 50, die Erneuerung der Werkleitungen, die Schaffung einer neuen Bushaltestelle beim Schildareal, die Markierung von Velostreifen auf beiden Strassenseiten, die Erneuerung bzw. behindertengerechte Schaffung der Bushaltestellen mit Fussgängerstreifen beim Kantonsspital etc. geprüft. Die Stadt Liestal wird sich an den Bushaltestellen-Kosten beteiligen müssen und ihren Anteil im Budget 2015 veranschlagen. Die Fortführung der Velostreifen ab dem Schauenburger-Kreisel muss mit dem Kanton noch besprochen werden.

Jürg Holinger (GL) dankt für die Beantwortung der Fragen durch Stadtrat Peter Rohrbach und wünscht die Diskussion.

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt nach Umfrage fest, dass die Diskussion vom Rat nicht bestritten wird.

Jürg Holinger (GL) sagt, dass auch den Interpellanten bewusst ist, dass das Schwergewicht der Rheinstrassen-Rückbauarbeiten auf dem Boden von Frenkendorf und Füllinsdorf stattfinden wird. Nicht gleicher Meinung ist man bezüglich den Interessen Liestals, da man unbedingt darauf schauen sollte, dass der Verkehr auf die Umfahrungsstrasse kommt bzw. dass es keinen Schleichverkehr auf der Rheinstrasse durchs Zentrum Liestal hindurch gibt. Von den geplanten Instandsetzungsarbeiten im Bereich vom Schauenburger-Kreisel bis zur Kantonalbank habe man erfreut Kenntnis genommen. Als Kantonsbürger habe er im Zusammenhang mit dem Rückbau der Rheinstrasse dennoch ein schlechtes Gefühl, denn hier wird der Volkswillen so zurecht gebogen, wie es auch bei der Volksinitiative des Bundes im Zusammenhang mit der Zweitwohnungsinitiative der Fall war. Natürlich kann der Stadtrat nicht als Moralapostel an die Verpflichtungen des Kantons erinnern, doch möchte er doch sein Unbehagen als Kantonsstimmbürger kundtun, wie der Kanton mit dem Volkswillen des Souveräns umgeht.

Matthias Zimmermann (SP) hält als Interpellant ergänzend fest, dass er mit der Argumentation des Kantons, dass die alte Rheinstrasse als Ausweichroute erhalten bleiben soll, doch Mühe bekundet. Es kann ja nicht sein, dass man den kanalisierten Verkehr unter Kontrolle bringt und dieser noch zusätzlich auf viele Ausweichrouten verteilt wird. Wo sind denn beispielsweise die Ausweichrouten für die S-Bahn, den Fussgänger- und Veloverkehr usw.? Die Aufrechterhaltung der alten Rheinstrasse mit der direkten Zufahrt auf das Stedtli als Ausweichroute ist schwer verständlich. Ein Weiterkämpfen auf kommunaler und kantonaler Ebene macht Sinn, denn es kann ja nicht sein, dass der Strassenrückbau als integrierender Bestandteil eines Projektes bzw. der Abstimmungsvorlage nun einfach gestrichen wird.

Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) bestätigt die Aussagen der Interpellanten, dass der Kanton dem Stimmvolk den Rheinstrassen-Rückbau im Zusammenhang mit der Volksabstimmung zugesichert hatte. Der Rückbau der alten Rheinstrasse ist aber deshalb zugesichert worden, weil man angenommen hatte, dass diese nach dem Neubau der Rheinstrasse weiterhin von den Automobilisten befahren würde. Dies ist aber nun nicht so, was die durchgeführten Zählungen des Kantons belegen, da praktisch der ganze Verkehr über die neue A22 fliesst. Bei der alten Rheinstrasse ist bereits von 3 auf 2 Fahrbahnen und das Tempo auf 50 Km/h reduziert worden und entspricht somit weitgehend dem Projekt der damaligen Volksabstimmung. Es macht doch keinen Sinn, wenn man die alte Rheinstrasse nun noch für sehr viel Geld verschönern würde, obwohl die anliegenden Gewerbe- und Industriebetriebe mit der bestehenden alten Rheinstrasse zufrieden wären. Ihm ist als Einwohner von Liestal die Verschönerung der Rheinstrasse vom Schauenburgerkreisel bis zur Kantonalbank durch den Kanton dann doch wichtiger.

Markus Rudin (SVP) weist darauf hin, dass die alte Rheinstrasse eine wichtige Achse für den Schwerverkehr ist. Diese muss mit 400 Tonnen befahrbar sein und den Schwertransporten mit langen, breiten und hohen Gütern genügen, da diese nicht durch die Tunnel der A22 fahren können.

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

Erledigt nach der stadträtlichen Beantwortung der Interpellation Nr. 2014/120.

204 0.01.011.01 Einwohnerrat

10. BLPK-Reform, Besitzstand und Vorsorgeplan (Nr. 2014/132)

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.
Das Büro schlägt dem Rat vor, die stadträtliche Vorlage zur Vorberatung an die Finanzkommission (FIKO) zu überweisen. Die Ratsmitglieder möchten sich nun dazu äussern, ob die Vorlage direkt beraten oder aber an eine Kommission überwiesen werden soll.

Walter Leimgruber (SP) erklärt, dass seine Fraktion den Vorschlag des Büros unterstützen kann.

Bruno Imsand (FDP) orientiert, auch die FDP-Fraktion befürworte eine Vorberatung der komplexen Vorlage durch die FIKO.

Markus Meyer (SVP) irritiert es etwas, dass das Geschäft von der FIKO vorberaten werden soll, denn die diesbezüglichen Entscheide sollten ja bis am 30. Juni 2014 gefällt werden. Die Vorberatung durch die FIKO bringt sowieso nichts, da sich die Zahlen nicht mehr ändern werden. Er meint, dass das Geschäft nach einer kurzen Direktberatung wohl noch an der heutigen Sitzung verabschiedet werden könnte. Seine Fraktion unterstützt ebenfalls den Vorschlag des Büros, doch kann er diesen selbst nicht unterstützen.

Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) sagt, auch die Mittefraktion wird eine Vorberatung durch die FIKO unterstützen.

Stadtpräsident Lukas Ott nimmt Bezug auf das Votum des SVP-Fraktionssprechers und hält betreffend dem Zeitfaktor fest, dass sich bis am 30. Juni 2014 lediglich diejenigen Gemeinden bei der Kantonalbank melden müssen, welche sich beim sogenannten „Pooling“ beteiligten möchten. Der Stadtrat ist auf diesen Termin nicht angewiesen, da man bei der Pooling-Lösung nicht mitmachen möchte bzw. weil die nötigen finanziellen Mittel auf dem freien Markt zu gleichen oder gar besseren Konditionen beschafft werden können. Die Entscheide der Gemeinden betreffend dem Vorsorgeplan usw. sind der BLKB bis spätestens Ende November 2014 zur melden. Für die Beratung der stadträtlichen Vorlage durch die FIKO bleibt somit noch genügend Zeit und man habe keinen Zeitdruck.

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Die stadträtliche Vorlage Nr. 2014/132 betreffend der BLPK-Reform wird mit grossem Mehr gegen 1 Nein-Stimme an die FIKO zur Vorberatung überwiesen.

205 0.01.011.01 Einwohnerrat

11. Reglement über die Kinder- und Jugendzahnpflege vom 29.11.2000 (ESL 902.1); Teilrevision (Nr. 2014/133)

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt fest, dass vom Rat das Eintreten auf das Geschäft nicht bestritten wird.
Das Büro schlägt dem Rat vor, die stadträtliche Vorlage zur Vorberatung an die Kommission Gemeindeordnung und Reglemente (GOR) zu überweisen. Die Ratsmitglieder möchten sich nun dazu äussern, ob die Vorlage direkt beraten oder aber an eine Kommission überwiesen werden soll.

Meret Franke (GL) erklärt, dass die Grüne Fraktion eine Direktberatung der Vorlage befürworte, da es im Reglement nur sprachliche Anpassungen gibt. Das Tarifpapier ist neu eine Verordnung, welche vom Stadtrat zu beschliessen ist.

Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) teilt mit, dass seine Fraktion eine Vorberatung durch die GOR befürworte, denn die vorberatende Kommission müsste auch die Verordnung anschauen, obwohl diese vom Stadtrat selbst beschlossen werden kann. Theoretisch könnte nämlich der Einwohnerrat dem Stadtrat gar nicht die Verordnungskompetenz geben. Dieses Geschäft ist nicht dringend und muss deshalb auch nicht in einem Schnellverfahren an der heutigen Sitzung behandelt werden.

Thomas Eugster (FDP) gibt bekannt, auch die FDP-Fraktion befürworte eine Vorberatung des Geschäfts durch die GOR, denn für die Vorberatung von Reglementen ist diese Kommission auch bestimmt und gewählt.

Markus Rudin (SVP) äussert, auch seine Fraktion werde den Vorschlag des Büros für eine Überweisung an die GOR unterstützen.

Patrick Mägli (SP) hält fest, dass auch die SP-Fraktion für eine Überweisung der Vorlage ist.

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Mit grossem Mehr gegen 6 Nein-Stimmen wird die stadträtliche Vorlage Nr. 2014/133 an die GOR zur Vorberatung überwiesen.

NEUE VORSTÖSSE - Begründung

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, diese gemäss § 44 des Geschäftsreglementes am Schluss der heutigen Sitzung noch mündlich begründen können.
Nach Umfrage kann er feststellen, dass sich diesbezüglich keine Ratsmitglieder zu Wort melden.

* * * * * *

SCHLUSSWORT von **Ratspräsident Hanspeter Stoll**

Ratspräsident Hanspeter Stoll (SP) richtet in seiner Schlussrede folgende Worte an die Ratsmitglieder und Anwesenden:

Es ist üblich, dass der scheidende Präsident noch ein paar Worte zum Abschluss seines Präsidialjahres sagt. Wie man heute gesehen und gehört hat, darf man mit dem Ratsbetrieb des Einwohnerrates und seiner Kommissionen zufrieden sein und auch die Liste mit den pendenten Geschäften bewegt sich im Rahmen. Der Rat hat das Amtsjahr 2013/2014 gut, sachlich und kompetent hinter sich gebracht. Dem Einwohnerrat und auch dem Stadtrat möchte er an dieser Stelle den besten Dank für die geleisteten Arbeiten im vergangenen Jahr aussprechen. Als Ratspräsident wurden ihm in diesem Amtsjahr viele neue und spannende Momente geschenkt und in der täglichen politischen Arbeit konnte er sehr viel dazu lernen. Auch habe er gesehen, dass in der Verwaltung gute Arbeit geleistet wird und speziell möchte er an dieser Stelle Ratsschreiber Marcel Jermann den besten Dank aussprechen, welcher ihm und dem Büro immer wieder eine sehr grosse Hilfe war. Sachlichkeit in der politischen Debatte und in der Auseinandersetzung mit politisch anders Denkenden, aber auch die Beharrlichkeit und Überzeugung von eigenen Ideen sind ihm nachhaltig in der Erinnerung geblieben, was hoffentlich auch weiterhin so bleiben wird. Politik sollte nicht wie der Wetterhahn auf dem Kirchendach sein, welcher sich immer wieder in eine andere Richtung dreht, sondern man sollte seine Überzeugung zum Wohle der Gemeinschaft umsetzen. Liestal ist diesbezüglich auf einem guten Weg und dies wird auch von aussen so wahrgenommen. Er wünscht allen Anwesenden viel Mut, Kreativität und Durchhaltewillen bei der Gestaltung von Liestal in- und ausserhalb der Stadtmauern. Auch sollte man daran denken, dass man als Einwohnerrat nicht auf Lebzeiten, sondern nur auf Abruf gewählt ist. Er möchte nun das Zepter seinem Nachfolger übergeben und die heutige Sitzung mit den besten Wünschen für die Zukunft schliessen.

Stadtpräsident Lukas Ott bedankt sich bei Hanspeter Stoll namens des Stadtrates für das letzte umsichtige Präsidiumsjahr und übergibt ihm drei Flaschen Ehrenwein aus dem Rathauskeller als kleines Dankeschön.

Patrick Mägli (SP) dankt dem abtretenden Ratspräsidenten namens der SP-Fraktion für die Leitung des Ratsbetriebes im Amtsjahr 2013/2014 und überreicht ihm einen Blumenstrauss.

* * * * * * *

Schluss der Sitzung: 18.15 Uhr

Für den Einwohnerrat

Der Präsident

Hanspeter Stoll

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann